



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 83.

Welzheim, Dienstag den 2. Juni 1896.

30. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

haben die Gefangenentransportregister pro ult. Mai 1896 — event. Fehlanzeigen — binnen 3 Tagen hieher vorzulegen.
Den 1. Juni 1896.

R. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“

für den Monat

J u n i

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Die Deutsche Landwirtschaftsausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896.

Vom Haupteingange der großen landwirtschaftlichen Ausstellung gegen Süden, die langgestreckte Grenze des Platzes bildend, ziehen sich vier Schuppen in einer Gesamtlänge von 350 Metern, welche die landwirtschaftlichen Erzeugnisse beherbergen. Die Reihe eröffnen die Saatzüchter, unter denen die weltberühmten Namen aus Mitteldeutschland zu finden sind. Eine sehr interessante Ausstellung von Braugerste, Brauweizen und Hopfen ist das Ergebnis des kürzlich in Berlin abgehaltenen zweiten Gersten- und Hopfenmarktes. Die Klasse für Moorkultur ist trotz der ausgesetzten hohen Preise verhältnismäßig schwach besetzt. Dagegen bildet in der Abteilung für Obst- und Weinbau, der Kofshalle für Obst- und Schaumweine dem Haupteingange gegenüber, die Kofshalle für Traubenweine in der Nähe des großen Ringes mit ihren 270 verschiedenen Sorten von Weinen aus allen Weingauen Deutschlands und vor allem die Sonderausstellung des Württembergischen Obstbaumvereins, der unmittelbar vor dem Haupteingange in reizenden Anlagen die ganz hervorragende Kunst der Württembergischen Obstbaumzüchter zur Darstellung gebracht hat.

Ebenfalls in einem getrennten Schuppen von 78 Meter Länge, dessen Mittelbau eine Kofshalle für Milch, Butter und Käse bildet, befindet sich die Ausstellung der Volkereiprodukte, welche nicht weniger als 100 Butter-

und Käseummern umfaßt. Etwas weniger zahlreich, doch immerhin in ansehnlicher Menge fanden sich die Aussteller der Bienezucht ein; in hervorragender Weise, der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechend, die Repräsentanten der Düngewirtschaft. Die ganze Reihe landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Hilfsmittel mit ihren 19 Klassen schließt die Wissenschaft. In dieser und dem Haupteingange sich anschließende Abteilung ist in hervorragender Weise die altberühmte Akademie Hohenheim, in all ihren Zweigen des Wissens und des Unterrichtes vertreten, sodann in einer hochinteressanten und nicht weniger reichhaltigen Ausstellung unter der Führung des Königlich Württembergischen statistischen Landesamtes auch die entsprechenden Behörden von Baden und den Reichsländern, die Zentralfelle für Landwirtschaft, die Bauabteilungen des Finanzministeriums vertreten. Die Wasserversorgung der Alb u. s. w.: ein würdiger Schluß der praktischen Bestrebungen und Ergebnissen des landwirtschaftlichen Betriebes des gesamten Vaterlandes.

Was dem Bezirk und Umgebung.

— **Welzheim**, 31. Mai. Unserem letzten Bericht über die Ganturnfahrt nach Welzheim-Ebnisee möchten wir noch nachtragen, daß unser Nachbarverein Rudersberg durch seinen Turnwart Lehrer Fischer einen ersten Preis mit 25 Punkten sich errang. Wir gratulieren dem jungen thätigen Verein zu diesem schönen Erfolg und wünschen, daß derselbe ihn zu unentwegtem turnerischem Schaffen anspornen möge.

— **Die Zentralranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter**, eing. Hilfsk. 3 in Hamburg, veröffentlicht ihren Jahresbericht. Danach hat die Kasse im Geschäftsjahr 1895 eine Nettoeinnahme von Mk. 1 637 693,06, welche sich aus folgenden Posten zusammensetzt: an Eintrittsgelder Mk. 11 126,22, an Beiträgen Mk. 1 584 870,65, an Ersparleistungen von Berufsgenossenschaften und Arbeitgebern Mk. 3643,46, an Diverse Mk. 5182,24 und an Zinsen M. 32 870,46. Die Nettoausgabe betrug Mk. 1 377 751,34 und setzt sich dieselbe wie folgt zusammen: für ärztliche Behandlung erkrankter Mitglieder Mk.

150 687,78, Arznei und andere Heilmittel Mk. 98 131,25, an Sterbegelder Mk. 51 106,08, an Verwaltungskosten, einschließl. der in den örtlichen Verwaltungsstellen Mk. 107 884,16 und Diverse Mk. 1911,34. Die Kasse hat demnach einen Ueberschuß von Mk. 259 941,72 erzielt. Mit dem vorjährigen ultimo 1894 vorhandenen Klassenvermögen hatte die Kasse ultimo 1895 ein Gesamtvermögen von Mk. 1 273 230,21 und ist somit eine der bestfundiertesten und jedem gewerblichen Arbeiter zu empfehlen.

Auch die von derselben Verwaltung, (Hamburg, Bismarckstraße 10) geführte **Frauen-Sterbekasse**, deren Mitgliederzahl etwa 6300 beträgt, hat bei einer Netto-Einnahme von Mk. 21 216,85 und einer Ausgabe von Mk. 7099,34 einen Ueberschuß von Mk. 14 117,51 erzielt und damit ein Gesamtvermögen von Mk. 88 872,89. Sie ist somit gleichfalls eine der sichersten Sterbekassen für Frauen.

Württemberg.

— **Nächtlich auf die Tagung der württ. Kammer.** Die zweite Kammer hat vom 5. bis 22. Mai getagt und in dieser Zeit mit anerkannterwertester Thatsache gearbeitet. Sie genehmigte einige kleinere finanzielle Vorlagen über den weiteren Ausbau des Bahnnetzes, über Gewährung von Staatsunterstützung an die notleidenden Bezirke, die von Hagelschlag und Wassernot betroffen worden sind, verschaffte sich durch zwei Interpellationen Klarheit darüber, daß weder die Frage der Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, noch die der Verfassungsänderung seitens der Regierung an den Nagel gehängt worden sind, und erledigte die zwei großen Aufgaben, über die Religionsreversalien und über die Gesuche der Volksschullehrer einen Beschluß herbei zu führen. In der wichtigen Frage der Zulassung der Lehrer zur Bezirksausficht ist die Kammer den Lehrern entgegengekommen, hat auch ihren finanziellen Wünschen geneigtes Gehör geschenkt (obwohl die Einrichtung einer Gehaltskala von 1100 bis 1800 M. allein etwa 640 000 M. Mehrkosten verursachen wird), wogegen andere Wünsche: Zulassung zur Universitäts-, Gestattung der Simultanschule, Abschaffung der besonderen Vorschulen für Gym-

nafin u. f. w., ablehnend beschieden wurden. Im Großen und Ganzen kann die württembergische Lehrerschaft mit dem Erreichten zufrieden sein; daß nicht alle ihre Klimenträume sofort reifen würden, mußten sie sich von Anfang an selbst sagen. Nun kommt ihre Eingabe freilich noch an die Kammer der Standesherrn und hier wird, das hat der Kultusminister während der Debatte gleich angedeutet, die Durchbrechung des Grundsatzes der durchgängigen geistlichen Schulaufsicht ohne allen Zweifel von der geschlossenen Centrumsmehrheit dieses Hauses von der Hand gewiesen werden. Erwägt man dies, so wird man finden, daß das schließliche Ergebnis der zwei Wochen parlamentarischer Arbeit immerhin ein mageres ist.

— **Württemberg. Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.** Die Schnelligkeit, mit welcher die Ausstellungsarbeiten dem Ende zueilen, und die insbesondere beim Gewerbedorf jeden Tag neue Ueberraschungen hervorzaubert, übt auf die Beteiligung am Ausstellungs-Abonnement ersichtlich die günstigste Wirkung aus. Die Anmeldungen sowohl für Familien- als Einzelabonnements gehen neuerdings zahlreich ein, so daß Jedermann nur dringend zu raten ist, keinen Tag zu zögern, damit die Ausfertigung der Karten sicher bis zum Eröffnungstag, den 6. dieses Monats bewerkstelligt werden kann. Auch sonst verspricht der Besuch der Ausstellung ein lebhafter zu werden. Schon jetzt haben sich verschiedene auswärtige Fabrikbesitzer gemeldet, welche gemeinsam mit ihren Arbeitern die Ausstellung besuchen wollen. Dieses schöne Beispiel wird sicherlich noch viele Nachahmer finden, so daß sich das erfreuliche Schauspiel regsten Besuches aus Stadt und Land und allen Schichten der Bevölkerung, wie es die Ausstellung von 1881 bot, auch bei der kommenden wiederholen wird.

Stuttgart, 29. Mai. Die hiesigen Wagner sind auch in Lohnbewegung getreten und fordern einen Minimallohn von 16 M.

Stuttgart, 29. Mai. Der Reingewinn der 2. Internationalen Gemäldeausstellung beziffert sich dem Vernehmen nach auf etwa 10 000 M. Der Umsatz im Verkauf von Gemälden z. z. auf 128 000 M.

Stuttgart, 30. Mai. Bei der heutigen Ziehung der Lotterie der 2. Internationalen Stuttgarter Gemäldeausstellung fielen die 18 Hauptgewinne auf folgende Nummern: 6026 39 996 23 797 3269 6261 20 235 41 832 44 842 43 024 2499 20 157 30 842 18 114 33 028 22 130 27 809 8685 41 681. Die weiteren Gewinne sind Geldgewinne zu 10 und 5 Mark.

Stuttgart, 30. Mai. Der am 27. d. bei der Gas-Explosion auf dem Bahnhofe hier schwer verbrannte Vorarbeiter Fingerle ist gestern Abend seinen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 30. Mai. Gestern Abend gegen 5 Uhr suchte in der Rothebühlstraße ein Zigeuner ein sechsjähriges Mädchen von der Straße zu entführen, wurde aber an seinem Vorhaben durch die Daywischentunst des Vaters des Kindes gehindert und der Polizei übergeben.

Stuttgart, 30. Mai. Mit dem 1. Juni beginnt für die Jagdliebhaber wieder ein größeres Feld sich zu bieten. Es endet die Schonzeit für männliches Rot- und Damwild, sowie für Rehböcke, dagegen beginnt die Schonzeit für Auer- und Birckhähne. Auch für den Fischereisport bietet der Juni neues: Zander und Barsche, sowie Krebse sind wieder freigegeben.

Ludwigsburg, 29. Mai. Dieser Tage ist man beim Graben eines Schachtes für das Wasserwerk der Gemeinde Kornwestheim in der Nähe der Hammerschmiede auf eine Quelle

von solcher Macht gestoßen, daß die aufgestellten Pumpen nicht im Stande sind, die Wassermassen zu bewältigen. Der Wasserzufluß ist so stark, daß sogar feste große Steine mit in die Höhe gerissen werden.

Reizisau, 29. Mai. Heute nachmittag gegen 5 Uhr war ein Arbeiter in der Maschinenfabrik in Eßlingen mit Verbringung einer rotglühenden etwa 6 Zentner schweren Platte auf das Walzwerk beschäftigt. Plötzlich kam die Platte ins Rollen- und brachte dem 21 Jahre alten Fabrikanten, von hier, unterhalb des Kntes am linken Fuße derartige Verletzungen bei, daß er mittelst Sanitätswagens ins Krankenhaus nach Eßlingen verbracht werden mußte.

Kottweil, 29. Mai. In Justingen, diesseitigen Oberamts, schlug heute früh während eines Gewitters der Blitz in das Wohn- und Dekonomiegebäude des Gemeinderats Joh. Hegel ein. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Ein Kind wurde vom Blitze niedergeworfen, erlitt aber keine Beschädigung. — In Böhlingen wurden zwei Pferde auf dem Felde vom Blitze erschlagen. Der Fuhrknecht und zwei weitere Männer wurden zu Boden geworfen und betäubt, ohne indessen weiteren Schaden zu leiden.

Ulm, 29. Mai. Heute nachmittag versuchte sich ein hier in Arbeit stehender, 23 Jahre alter Schlosser Nikolaus Bäuerle aus Bernstadt in seiner Wohnung in der Hahnengasse mit einem Revolver zu erschießen. Die Kugel ging in die rechte Schläfe und verletzte ihn schwer, so daß er im Krankenhause, wohin er verbracht wurde, heute Abend starb. Den Beweggrund zu seinem Selbstmord sollen Differenzen mit der Geliebten gebildet haben.

Crailsheim, 29. Mai. Ein seltenes Jagdglück hatte vorgestern Abend der Wirt Jakob Ammon jr. in Weipertshofen, indem er zwei Füchse auf einen Schuß erlegte.

Hechingen, 29. Mai. Ein zweites Hagelwetter mit Wolkenbruch verwüstete unsere Gegend in voriger Nacht von 9—11 Uhr und vernichtete, was das gestrige Unwetter übrig gelassen hatte. Kleine Bäche wurden zu reißenden Strömen; an einigen Orten droht ernstliche Gefahr. Vieh und Fahrnisse mußten geborgen werden, wozu hier die Feuerwehr alarmiert wurde. Große Hagelhaufen liegen jetzt noch umher.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Herbetts reist heute nach Paris ab.

Berlin, 30. Mai. Die hiesigen Abendblätter melden, in der gestrigen Vorstandssitzung der deutschen Kolonialgesellschaft unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg wurde ein Antrag angenommen, nach welchem dem Vorstande für die Vorarbeiten der Bewässerungsfrage von Südwestafrika 20,000 M. bewilligt werden unter der Bedingung, daß nicht ein bestimmtes Projekt, sondern eine allgemeine Lösung bearbeitet und daß ein Reichszuschuß zu den Kosten des Unternehmens von mindestens 20 000 M. gewährt werde und daß die Kolonialgesellschaft im Falle der Bildung einer Bewässerungsgesellschaft Anteilshaine in Höhe von 20 000 M. erhält. Alsdann wurden die Anträge, betreffend die Schaffung eines deutschen Kolonialhauses zum Zwecke des Vertriebes der Produkte der deutschen Kolonien, abgelehnt.

Hamburg, 30. Mai. Der schwedische Schoner „Fritzhof“ ist mit Holzladung auf Hoensriff untergegangen. Die gesamte Besatzung ist umgekommen.

Hamburg, 30. Mai. S. Weiß, der Direktor der Aktiengesellschaft Nordseebad Faroe beging gestern anscheinend wegen Krankheit, Selbstmord.

Ausland.

Wien, 30. Mai. Das Extrablatt meldet aus Washington: Ein gestern ausgebrochenes furchtbares Gewitter richtete beträchtlichen Schaden an. Der Blitz schlug im weißen Hause ein und tötete zwei Diener des Präsidenten. Das Gebäude und der Garten wurden arg beschädigt.

Brünn, 30. Mai. Gestern Abend ging ein heftiger Wolkenbruch zwischen Gava und Bisenz nieder. Die ganze Gegend ist überschwemmt. Der Schaden wird auf etwa eine Mill. Gulden geschätzt. Infolge eines Dammbrechens ist der Eisenbahnverkehr zwischen Gava-Wessely und Bisenz-Bisetz eingestellt.

Rom, 30. Mai. Agenzia Stefani meldet aus Kanea: Die Lage in der Stadt ist unverändert. In der Umgebung plündern muhamedanische Banden. Die Lage in Kethymo erscheint ernst. Der österreichische Kreuzer Maria Theresia ist vor Kanea angekommen.

Paris, 30. Mai. Bedeutende Unterschlagungen wurden im Ministerium des Innern entdeckt. Seit 1886 wird nämlich alljährlich ein Kredit von 400 000 Francs für Subvention eines Kabels nach der westafrikanischen Küste aufgeführt, das Kabel ist aber bis heute noch nicht gelegt. — Auf dem Boulevard Sebastopol wurde gestern wiederum eine Dynamitpatrone geworfen, welche eine öffentliche Anstalt zerstörte. Ein General entdeckte unter dem Sitz einer Lohntutsche, welche er besteigen wollte, zwei Dynamitpatronen.

Moskau, 30. Mai. Auf dem Chodinskijfelde bei dem Petrowskypalais hatten sich seit Freitag Abend mehrere Hunderttausende von Menschen versammelt, um an der heutigen Verteilung der Gedenkkrüge und Speisen aus Anlaß der Krönungsfeier teilzunehmen. Als die Verteilung begann, entstand ein fürchterliches Gedränge. 331 Männer, Frauen und Kinder wurden erdrückt, 459 verwundet. Der Kaiser läßt 1000 Rubel an jede verwailte Familie zahlen und übernimmt die Begräbniskosten auf seine Rechnung.

Moskau, 30. Mai. Nunmehr ist amtlich festgestellt, daß die Zahl der Getöteten oder ihren Verletzungen Erlegenen 1138 beträgt.

Eine weitere ausführliche Meldung besagt:

Moskau, 31. Mai. Aus Moskau und den umliegenden Dorfschaften strömten schon gestern Abend große Massen auf das Chodinskijfeld. Gegen 12 Uhr hatten sich bereits 200 000 Personen angesammelt. Die Menge ließ sich wie in einem Lager nieder, zündete Feuer an und brachte die Nacht fiegend und sich belustigend zu. Als der Morgen dämmerte, strömten immer größere Menschenmassen herbei. Die Menge wuchs von Minute zu Minute. Gegen 4 Uhr hatte sie sich nahezu verdoppelt. Die speziell anlässlich der Krönung gebildete Polizei, welcher die Wache oblag, verlangte Verstärkung durch die ständige Polizei. Infolge dessen trafen gegen 5 Uhr Kosaken und Polizeimannschaften ein. Inzwischen hatte die Menge einen bedrohlichen Umfang angenommen und begann nun gegen die am Rande des Feldes errichteten Schaubuden vorzudrängen, worin die Gaben für das Volk aufgesperrt lagen. Die Menge brach gewaltsam in die Buden ein. Um die 6. Stunde wurde beschlossen, mit der Verteilung zu beginnen. Die 100 mit der Verteilung beauftragten Personen konnten gegenüber der ungestüm andrängenden Menge nicht schnell genug die in Bündeln vereinigten Gaben verteilen. In den engen Gassen zwischen den Buden entstand ein fürchterliches Gedränge, welches unter dem Nachdrängen der nach Hunderttausenden zählenden Menge von Augenblick zu Augenblick wuchs und eine schreckliche Anzahl von Opfern zur Folge hatte. Herzerreißendes Schreien und

Seufzen wurde hörbar, bis es den Kosaken gelang, einen Teil der Menge vom Plage zu drängen. Viele Tausende kehrten schon zeitig bis mittag von panischem Schrecken ergriffen in die Straßen der Stadt zurück. Durch die Straßen sah man bis spät nachmittags Feuerwehrowagen und Arbeitswagen langsam hinfahren, welche die Leichen nach den Hospitalhöfen und die Kranken nach den Hospitälern brachten. Die Verunglückten sind meistens Frauen. Auch zahlreiche Kinder sind verunglückt. Die Zahl der Schwerverwundeten wird auf 200 geschätzt.

London, 30. Mai. Die Times meldet aus Athen: Die griechische Regierung erhob gegen die Entsendung weiterer türkischer Truppen nach Kreta Einspruch.

Madrid, 29. Mai. Der „Tiempo“ will wissen, daß General Weyler auf seiner Entlassung bestehe. General Primo Rivera werde ihn als Gouverneur von Kuba ersetzen.

Verschiedenes.

Müskatt, 28. Mai. Ein gutes Geschäft machte dieser Tage der Bauer W. Rapp von hier. Er verkaufte ein älteres, abgedientes Pferd nach dem Gewicht, und zwar zu 1 M. das Pfund, wobei sich der Preis auf 900 M. stellte. Leider hat die Sache insofern einen Haken, als der Käufer sich weigert an dem für ihn zu teuren Kauf festzuhalten. Es soll nun gerichtliche Entscheidung angerufen werden.

Wörzheim, 30. Mai. Eine furchtbare Familientragödie ereignete sich heute nachmittag 5 Uhr in einem Hause der östlichen Karl-Friedrichstraße hier. Der schon seit längerer Zeit stellenlose Kaufmann Philipp Ruf erhängte in Abwesenheit seiner Frau seine 3 Kinder im Alter von 4 bis 9 Jahren und entfernte sich dann aus der Wohnung. Vermutlich hat er Selbstmord begangen. Der Mörder scheint offenbar in einem Anfall von Geistesstörung, durch drückende Nahrungsjorgen hervorgerufen, gehandelt zu haben. Wiederbelebungsversuche bei den armen Kindern blieben erfolglos. Die Aufregung ist hier eine ungeheure.

Die Frankenburg.

Roman von Marie Romany.

38) (Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Die Baronin schien von diesem Thema nicht angenehm berührt. Denke nicht an sie, erwiderte sie mit Unbehagen; vielleicht wird das Kind längst gestorben sein. Sie sah so tränklich aus.

O, wenn das wäre, wenn ich das glauben könnte, Mama, wenn ich die Gewißheit erlangte, daß sie selig im Schooße der Erde ruht! Wenn ich die Ueberzeugung gewönne, daß sie frühzeitig gestorben ist, als Kind, unverborgen, ein Engel im Tode, wie sie es im Leben gewesen ist! Aber der Gedanke, daß sie lebt, daß sie vielleicht härter noch darbt und duldet, wie damals, ein Opfer des Elends, vielleicht gar des Verderbens — O, es giebt Tage und Stunden, da ich die ganze, weite Erde durchsuchen möchte, bis ich sie wiedergefunden, bis ich über das Schicksal, welches sie getroffen, Kenntnis erlangt!

Sie schluchzte laut.

Gräme Dich nicht, sprach die Baronin, unbehaglicher noch als vordem; Du weißt ja, daß es doch nicht zu ändern ist. Sie mag eine gute Seele gefunden haben, die sich ihrer annimmt.

O, möchte es der Fall sein! hauchte Jsa für sich. Glaubst Du, daß ich sie jemals wiedersehen, werde, Mama?

Es ist alles im Leben möglich, mein gutes Kind. Baue Deinen Trost auf diese Hoffnung

und Du wirst glücklicher sein. Jetzt aber lebe mir zu Gefallen und laß diese Angelegenheit fahren; ich wünsche nicht, daß sich die Sache aufs Neue in Deinem Köpfe festsetze.

Jsa richtete sich auf.

Kommen wir auf unser voriges Thema zurück, meinte die Baronin weiter; es war die Rede von Deiner Verheiratung. Ich will Dir, da wir einmal bei diesem Punkte angelangt sind, nicht länger verhehlen, was Dir bevorsteht: ich habe über Deine wertvolle Hand zu Deinen Gunsten seit etlichen Wochen verfügt.

Jsa ward leichenbläß. Ohne zu wissen, ob ich dem Mann, welchen Du für mich also bestimmst, meine Neigung schenken könnte, Mama?

Die Neigung, mein liebes Kind, wird sich mit der Zeit finden, falls sie von Anfang nicht da ist, es ist leider nicht alles vereint in der Welt. Der Mann, dem ich Dich bestimmte, ist vom höchsten Stande, reich und in hoher Stellung, mehr zu verlangen würde anmaßend sein.

Lassen wir die Vorrede bei Seite, meinte die Baronin weiter; der Fürst Alexis von Presten sah Dich vor Monaten auf einem Balle in Wien. Einige Tage später sandte er mir ein Schreiben, in welchem er um die Erlaubnis einer Unterredung ersuchte, und kurz und gut: die Angelegenheit ward zu beiderseitiger Zufriedenheit abgemacht. Da Du so jung bist, wird man die Verlobung am Tage Deines siebzehnten Geburtstages begeben; die Hochzeit soll dann ein Jahr später sein. — Nun kennst Du Dein Schicksal, Du wirst Fürstin von Presten, und am Tage Deiner Verheiratung fällt Dir mein ganzes, großes Vermögen als Mitgift zu. Ich selbst werde bei Euch wohnen und mein ferneres Leben dem Genuße widmen, mich an dem Glanze meiner Kinder zu erfreuen. Nun? fragte sie zum Schlusse.

Aber Jsa blieb stumm. Sie fühlte sich wohl einestheils durch die Ehre einer so hohen Verbindung im vollsten Maße geschmeichelt, andererseits aber fiel ihr die unansehnliche Gestalt des Fürsten und daneben die strahlende Schönheit des Husarenlieutenants von Jacobitz bei.

Die Stellung Deines zukünftigen Gemahls ist Dir vielleicht noch nicht bekannt, plauderte die Baronin weiter: er gehört, wie seine Vorfahren zur Diplomatie. Sein Vater starb vor Jahren als Gesandter des österreichischen Staates in Rußland; Fürst Alexis bekleidet heute die Stellung eines Attaches bei der österreichischen Legation in Bayern unjerem Nachbarstaat.

Jedoch Isabella fand noch immer nicht die verlangte Erwiderung.

Die Sache überrascht Dich, weil sie Dir unerwartet kommt, brachte die Baronin die Angelegenheit zum Abschluß; um so mehr bin ich zufrieden, zu Dir gesprochen zu haben, denn der Tag Deines Geburtstages ist nicht gar so fern. Du magst nun unterdessen die Ueberzeugung gewinnen, daß ein mittelbarer Offizier kein Bewerber für Deine Schönheit und Deine so wertvolle Hand ist; denn auf gar keinen Fall gäbe ich mein Vermögen hin für eine solche Partie!

Damit erhob sie sich und verließ ihre Tochter, die im Augenblick keines Wortes mehr fähig war.

8. Kapitel.

Drei Monate seit jenem Abend waren vergangen und jetzt ordnete man, in prunkvollster Weise natürlich, die Festlichkeiten zu Isabella's Verlobung mit dem Fürsten von Presten an. Dstmals während der Dauer dieser drei Monate hatte die Baronin Gelegenheit genommen, über die Vortheile und Annehmlichkeiten, welche der hohe Rang und die Stellung ihres zukünftigen Gemahls bieten würden, zu ihrer Tochter zu sprechen; mit hellen Farben wußte die kluge Frau dem prunkliebenden Kinde von dem Leben in Hofkreisen die verführerischsten Bilder vor

Augen zu halten; mit einem Worte, ihre Reden und Erzählungen waren der Lobpreisungen über das Glück dieser Heirat voll. So gelang es ihr endlich, die Eitelkeit bei dem guten Kinde die Oberhand über alles andere gewinnen zu lassen und somit zu erreichen, daß Isabella ihre Einwilligung zu der Verbindung mit dem Fürsten von Presten gab.

Von dem jungen Husarenlieutenant Bruno von Jacobitz war nicht wieder die Rede. Das junge Mädchen hatte ihn durch ein paar Zeilen verständigt, seine Werbung noch eine kurze Zeit in die Ferne zu schieben. Mehr wollte sie nicht thun.

Jetzt war nach vielen Reden und Hin- und Wiederbetrachten endlich der Verlobungstag vor der Thüre. Von der Mutter wurde die Ankunft des Bräutigams mit Freuden erwartet, die Tochter war in sich gekehrter denn jemals, mit zitterndem Bangen sah sie die Stunde herannahen, da sie das Versprechen der Treue in des fremden Mannes Hand legen sollte; sie fühlte ja — sei es nur offen gestanden — gegen den Fürsten eine beinahe unüberwindliche Abneigung.

Er war ein Mann von nahezu vierzig Jahren, von kleiner Statur, sein hageres Gesicht mit den schmalen küsternen Augen, mit der Adlernase, dazu die Gläse machten keineswegs einen herzagewinnenden Eindruck; seine Gestalt hätte fast als ein Kuriosum gegolten, wenn nicht die aristokratische Haltung und die distinguierte Sprache den Mann von hoher Geburt an den Tag gelegt hätten. Das junge Kind wich unwillkürlich vor seiner Annäherung zurück, sie hatte ja unaufhaltsam das vollendet schöne Bild ihres Bruno vor Augen; mußte es ihr da nicht schwer werden, dem Fürsten in Leutseligkeit gegenüber zu treten, die glücklich unbefangene Braut in seinen Augen zu sein?

Sansü berührte Herr von Presten ihre Stirn mit einem Kusse.

Möge dieser Tag, sprach er in feierlichem Tone, ein Tag der Freude für uns werden, möge aus der Achtung, mit der wir uns entgegenkommen, die Blume zarter Liebe sprießen und diese unserem Leben den Sonnenschein der Zufriedenheit geben. Amen! kispelte die Braut. —

Als nun der Abend kam, strahlte die prächtige Villa der Baronin im vollsten Glanze des Festschmucks; jeder Saal, jedes Gemach kündete die Wonne an, mit welcher die Baronin diesem Tage entgegen sah. Durch hundertfachen Kerzenschein saß bis zur Tageshelle erleuchtet, gleichen die weiten Räume, doppelt belebt durch den Reflex der zahllosen Spiegel, einem schimmernden Feenreich; Wohlgerüche bezauberten die Luft bis weit hin in die Anlagen der Umgegend, und die Nacht, welche die Musik auf alle Gemüther ausübte, schuf diesen Tempel der Freude an diesem Abend zu einem wahren Paradiese um.

Mit vor Entzücken strahlendem Antlitze bewegte sich Leonka unter der Zahl ihrer Gäste: auch das Glück des Fürsten war maßlos und Baroness Isabella: o, über alle Begriffe anmutig und reizend, in einem Ballkleide von roter Seide, mit Drangenblüten garniert, in deren Kelche unzählige Brillanten als Taupropfen glänzten, Brillanten in den Locken, war sie die Schönste der Schönen, des rauschenden Festes Königin. Ihre Augen wetteiferten am Glanz mit dem Feuer der Steine, ihre Wangen glühten. Ein stolzes entzückendes Lächeln umspielte ihren Mund, es war zum Erstaunen, welche beseligende Miene sie zur Schau trug, nicht ein Zucken der Wimper ließ ahnen, daß ihr Herz an dem sie umgebenden Glanze nicht Anteil nahm.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Auf 7. Juni d. J. werden die verehrl. Volksvereine des Oberamts Welzheim sowie der angrenzenden Oberämter in das Hotel „Ebensee“ (Gausmannsweiler) freundl. eingeladen. Die Abgeordneten und sonstige Parteigenossen haben ihre Teilnahme an diesem Parteitag zugesagt.

Landtagsabgeordneter Ellinger.

Ein
Schreiner
 findet dauernde Stelle in der
 Holzspielwaren-Fabrik.

Breitenfürst.
 Eine neue und eine gebrauchte
Futter-
schneidmaschine
 hat zu verkaufen
Karl Müller, Wagner.

Gelegenheitskauf!
 84 cm. breite
Satin Augusta
 per Meter à 45 S.
 130 cm. breite (doppelbreit)
Satin Augusta
 per Meter 70 S.
 zu Bettbezügen
 in extra schweren dauerhaf-
 ten Qualitäten empfiehlt
Emil Rudolph,
 Schw. Gmünd.

Welzheim.
 Unterzeichneter hat eine
Scheuer
 zu vermieten.
Kürschner Guberan.

Breitenfürst.
 Ein jüngerer, tüchtiger
Arbeiter
 kann sofort eintreten bei
Karl Müller, Wagner.

Welzheim.
Erbsen,
Linzen,
Bohnen,
Zwetschgen,
 sowie alle Sorten
Gewürze
 empfiehlt
Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachfolger.

Neu! Praktisch!
Wecker-Uhren.
 Wecker mit selbstthätigem Kalen-
 derwerk und nachts leuchtendem
 Zifferblatt, genau reguliert. Unter-
 wert, Gehäuse ff. vernickelt, ca.
 18 Cent. hoch, 5 Mark. Verpac-
 kung frei. Umtausch gestattet. Wie-
 derverkäufer Rabatt. Preisliste über
 Regulator-Uhren 2c. frei. (3 Jahre
 Garantie.)

Mit. Moser,
Böhrenbach (bad. Schwarzwald).

Oberamtscorporation Welzheim.
Sandlieferung.
 Zum Einwalzen der Straße zwischen Lorch und Hezenhof sind
 circa 150 cbm Sand nötig.
 Accordsbedingungen sind auf dem Rathhaus in Lorch aufgelegt.
 Angebote, welche den Preis pro cbm enthalten, verschlossen
 und mit der Aufschrift: „Sandlieferung“ versehen sind, nimmt bis
 Samstag den 6. d. M. abends 6 Uhr entgegen.
 Welzheim, 1. Juni 1896.
 Oberamtsbaumeister **Rinkel.**

Oberamtscorporation Welzheim.
 Die Besspannung der Straßenwalze mit 6 Pferden zum Ein-
 walzen der Straße Lorch—Hezenhof wird im Accord vergeben.
 Accordsbedingungen sind auf dem Rathhaus in Lorch zur Ein-
 sicht aufgelegt.
 Angebote, welche den Preis pro Paar Pferd und Stunden
 enthalten, verschlossen und mit der Aufschrift „Walzbesspannung“ ver-
 sehen sind, nimmt bis Samstag den 6. d. M. abends 6 Uhr ent-
 gegen.
 Welzheim, 1. Juni 1896.
 Oberamtsbaumeister **Rinkel.**

Welzheim.
Wohnungen für Luftkurgäste
 in hiesiger Stadt werden gesucht und bitte ich, Anmeldungen
 unter Preisangabe sofort bei Herrn Schullehrer **Richter** zu machen.
 Stadtschultheiß **Müller.**

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.
Starke Vergrößerung
 — unter Garantie! —
 Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt,
 nehmen sofort retour.
Preis-Katalog
 sämtlicher optischen Waren, aller Arten
 Messer, Scheeren, Schutz-, Fieb- und
 Stichwaffen versenden an Jedermann
 gratis und franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.

Welzheim.
 Mein gut sortirtes Lager in emaillierten
Koch- & Gzgeschirren
 aller Arten empfehle zu billigsten Preisen.
Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachfolger.

Eisenvitriol
 zur Verbesserung und Vermehrung der Gülle per Zentner einschließ-
 lich Sack M 3.50, im Anbruch entsprechend teurer, empfiehlt
G. Siller, Rudersberg.

Welzheim.
Messerwaren und Scheeren,
Pinsel und Bürstenwaren
 empfiehlt in großer Auswahl
Albert Keller.

Welzheim.
Hochzeits- und Leichen-Texte
 fertigt sauber an die Buchdruckerei von **E. Unterzuber.**

1200 M.
 hat gegen gesetzliche Sicherheit
 auszuleihen. Zu erfragen bei der
 Redaktion.

Welzheim.
 Nächsten **Freitag** weißen und
 schwarzen
Kalt und Ziegel-
waren
 bei **Ziegler Gleich.**

Welzheim.
 Schöne

Milch-
schweine
 hat zu verkaufen
 Baumwirt **Weinhard.**

Welzheim.
Sicheln,
Kömpfe,
Würbe
 u. f. w. empfiehlt
Chr. Bauer
W. Pfeifer's Nachf.

Mostrosinen
 I. Qualität
 bei **Albert Zweigle.**
 Frischen Kräuterkäse,
 f. Halbmenthalerkäse,
 feinsten Rahm-Käse,
 guten reifen Backsteinkäse
 empfiehlt
H. Hohly.

Empfehle alle Sorten
Drahtstifte,
 Farben sowie abgelagerte Oele
 zu billigsten Preisen.
W. Mezger, Pfahlbrunn.

Mostzibeben
 I. Qualität
 empfiehlt
Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachfolger.

Meine Schwester litt zehn
 Jahre an **Flechten** über
 schweren Flechten ganzen
 Körper und fand bei hervorragenden
 Aerzten keine Hilfe. Endlich verschrieb
 ein russischer Arzt ein Mittel und wurde
 sie in kürzester Zeit gänzlich geheilt.
 Wir sind so sehr von Dank erfüllt, daß
 wir dies aller Welt mitteilen. Nähere
 Auskunft sende ich bereitwillig bei 10
 Bfg. Rückporto an Jedermann
Fischer, Hamburg-St. Pauli,
 Marktstraße 94.
Schuld- und Bürgscheine
 sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.